

Leipzig.

Mittwoch. 6. Mai 03.

Lieber Herr Doktor!

Nachdem ich von Neuem Ihre Liebe gegen mich erkannt, aber auch von Neuem gesehen wie falsch Sie von mir denken, halte ich es für meine Pflicht Ihnen auf diesem, für mich einzigen Wege, die Wahrheit zu sagen.

Dass es mir Leid tut, Ihnen ungerechterweise Kummer verursacht zu haben, ich glaube es Ihnen nicht erst versichern zu brauchen. Es tut mir mehr als Leid. Und nachdem ich mein Unrecht eingesehen bitte ich Sie, auf Gerührung hoffend, um Verzeihung.

Es hat mich geschmerzt zu sehen wie Sie von mir dachten. Sie kennen mich lange genug um zu wissen, dass ich Ihnen nur, weil es mein Stolz nicht erlaubt, nicht geantwortet habe, und dass ich nie Gewissenbisse eingestanden hätte.

Es ist der erste derartige Brief, den ich schreibe, vielleicht auch der letzte, und Gu. weiß es hat mich Kampf genug gekostet.

Ich hoffe, dass von nun an die Sache vergessen sein wird und bitte Sie nochmals

alles, auf meiner Seite begangene, Unrecht
zu vergeben.

Immer Ihr
dankebarer
Schüler

Trifsonst

N. Ich bitte Sie den Brief sobald Sie ihn ge-
lesen zu verrichten, er möchte neuerdings
stiften. M.